

## **Meine Fremdausbildung bei der Stadt Wien im 22. Magistratischen Bezirksamt Donaustadt**

**Zeitraum: 12.08.2024 – 06.10.2024**

### **Warum Wien?**

Durch die zahlreichen positiven Erfahrungsberichte auf der Website des International Office wurde ich auf die Möglichkeit einer Fremdausbildung in Wien aufmerksam. Ich dachte mir: „Warum nicht einfach mal etwas Neues ausprobieren?“ Also bewarb ich mich ca. ein Jahr im Voraus bei der Stadt Wien und Herrn Dr. Wimmer. Nach nur einer Woche erhielt ich überraschend die Zusage für mein Praktikum im 22. Magistratischen Bezirksamt Donaustadt – ab dem Zeitpunkt war mir klar, dass ich dieses tolle Abenteuer machen möchte.



### **Die Suche nach einer Unterkunft**

Die Wohnungssuche begann etwa ein halbes Jahr vor Praktikumsbeginn. Mein Fokus lag auf einer günstigen Unterkunft mit guter Anbindung an meine Arbeitsstelle und die Innenstadt. Ich stellte verschiedene Anfragen an Studentenwohnheime und suchte auf Plattformen wie z.B. Airbnb. Dies gestaltete sich zu Anfang gar nicht so einfach. Letztlich fand ich über die Plattform HousingAnywhere ein Zimmer im 20. Bezirk Brigittenau bei einer sehr netten Wienerin mittleren Alters. Zuvor haben wir zweimal einen Videoanruf vereinbart, um zu schauen, ob alles so weit passt. Nach meiner Ankunft verstanden wir uns sofort gut, und sie versorgte mich mit tollen Insider-Tipps der Stadt. Einkaufsmöglichkeiten, Sporteinrichtungen, die Donau und diverse Verkehrsmittel waren von meiner Unterkunft aus in wenigen Minuten fußläufig erreichbar – eine ideale Ausgangslage für meinen Aufenthalt.

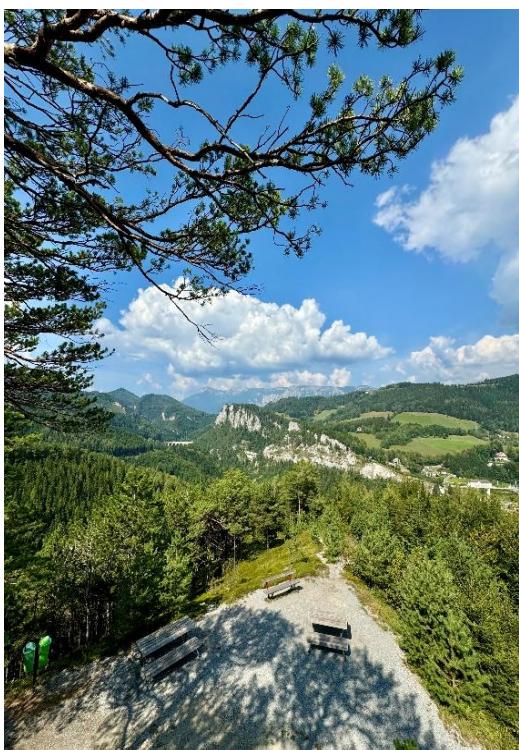
### **Mein Arbeitsplatz: 22. Magistratisches Bezirksamt Donaustadt**

Täglich benötigte ich etwa 25 Minuten mit U-Bahn und S-Bahn zur Arbeit – eine Strecke, die durch den wunderschönen Blick auf die Donau und den Sonnenaufgang wie im Flug verging. Das Magistratische Bezirksamt entspricht in etwa einem Bürgeramt/Bürgerbüro in Deutschland, allerdings in einem super modernen, nagelneuen Hochhaus und zuständig für über 200.000 Einwohner des Bezirkes. Hier war also täglich einiges los.

Eingesetzt war ich im Rechtsreferat, das für Verwaltungsstrafverfahren verantwortlich ist. Meine Aufgaben umfassten die Erstellung von Strafverfügungen, Aufforderungen zur Rechtfertigung, Ermahnungen und Straferkenntnissen nach verschiedenen Verwaltungsvorschriften und Gesetzen sowie die Übernahme der Schriftführung bei Büroverhandlungen.

Die Arbeit war am Anfang aufgrund der vielen verschiedene Rechtsgrundlagen und Formulierungen kompliziert, jedoch nach einiger Zeit sehr einseitig, da ich täglich die gleichen Schreiben angefertigt habe. Dies fand ich jedoch nicht sonderlich „schlimm“, da meine beiden Arbeitskollegen sehr zufrieden mit mir und meiner Arbeit waren und es mit so vielen neuen Eindrücken auch manchmal schön war Aufgaben zu tätigen, die einem leicht gefallen sind. Langweilig wurde mir tatsächlich nie, da ich jeden Tag eine gute Menge an Aufgaben bekommen habe. Mein Team bestand aus zwei Kollegen, die mich herzlich empfingen. Zwar habe ich das Arbeitsverhältnis allgemein zwischen den Kollegen als etwas distanzierter als in Deutschland wahrgenommen, doch auch dies fand ich halb so wild. Aufgrund des großen Vertrauens in meine Arbeit und der sehr selbständigen Arbeitsweise hatte ich volle Freiheit bei der Zeiteinteilung. Ich arbeitete täglich von 07:00 bis 15:00 Uhr – mit einer flexiblen Mittagspause, die offiziell zur Arbeitszeit gehörte 😊. So blieb nach Feierabend genügend Zeit, die Stadt zu erkunden.

## Freizeitgestaltung und Erlebnisse in Wien



Bereits eine Woche vor Praktikumsbeginn reiste ich mit dem Zug an – eine Entscheidung, die ich sehr empfehlen kann. So konnte ich mich stressfrei orientieren, den Weg zur Arbeit „üben“ und ein erstes Gefühl für die Stadt bekommen.

Während meines achtwöchigen Aufenthalts hatte ich fast durchgehend traumhaftes Wetter mit Temperaturen bis zu 30 Grad. Ideal, um Wiens Schwimmbäder zu testen – vom Gänsehäufel bis zum Stadionbad und dem historischen Krapfenwaldbad mit Blick über die Stadt, sind alle sehr zu empfehlen. Genauso wie die wunderschönen Ecken an der Donau.

Dank einer WhatsApp-Gruppe für deutsche Praktikanten der Stadt Wien knüpfte ich schnell Kontakte zu anderen Studierenden aus ganz Deutschland. Gemeinsam besuchten wir das Filmfestival am Rathausplatz, den Prater und den Prater Dome, verschiedene Clubs und Kneipen am Schwedenplatz, gingen schwimmen und spielten Schwarzlicht-Minigolf.

Mein absolutes Highlight war das Coldplay-Konzert im Ernst-Happel-Stadion – hier habe ich super spontan großartige Tickets bekommen! Auf Empfehlung meiner Vermieterin unternahm ich eine Wanderung am Semmering, die mit atemberaubenden Ausblicken auf die Berge und die UNESCO-Weltkulturerbe-Semmeringbahn belohnt wurde.

### Ausflüge und Empfehlungen

Neben Wien selbst lohnen sich Ausflüge in die Umgebung:

- Budapest: Nur zwei Stunden mit dem Zug entfernt – eine Stadt mit beeindruckender Architektur und einzigartigem Flair.
- Bratislava: Perfekt für einen Tagstrip – eine charmante Hauptstadt mit historischem Flair.
- Wiener Weinwandertag: Ein wunderschöner Rundgang durch die Weinberge mit traumhafter Aussicht auf die Stadt und sehr guten Wein bzw. „Sturm“.
- Stephansdom: Der Sonnenuntergang von der Turmspitze ist ein unvergessliches Erlebnis.
- Museen & Kultur: Die Albertina, das Naturkundemuseum und das Kunsthistorische Museum oder die Nationalbibliothek bieten beeindruckende Sammlungen. Schaut euch die Gebäude nicht nur von außen an, sondern geht auch in sie hinein. Von innen erwartet euch ein noch viel schönerer Anblick als von außen.
- Kulinarik: Probiert das berühmte Wiener Schnitzel bei Figlmüller, eine Sachertorte im Café Sacher oder einen originalen Kaiserschmarrn bei Kaiser. Lauft eine Runde über den Naschmarkt und lasst euch von den Köstlichkeiten Wiens inspirieren!



## **Fazit: Eine unvergessliche Zeit**

Wie viele Praktikanten vor mir kann ich sagen: Die zwei Monate in Wien waren „die Zeit meines Lebens“ bislang! Auch wenn die Wiener und Wienerinnen manchmal temperamentvoll wirken, sollte man sich davon nicht abschrecken lassen. Mein Praktikum war vielleicht beruflich nicht das spannendste, aber die Erfahrungen, die ich in Sachen Selbstständigkeit, Organisation und kultureller Offenheit gesammelt habe, waren unbezahlbar. Wien wurde zu Recht mehrfach als „lebenswerteste Stadt der Welt“ ausgezeichnet – erlebt es selbst und entscheidet euch für eine unvergessliche Zeit!

## **Dankeschön!**

Ein großes Dankeschön geht an das International Office für die Unterstützung sowie an das PROMOS-Stipendium, das meinen Aufenthalt gefördert hat. Ein besonderer Dank gilt Herrn Döring und Herrn Blumrodt für die super Betreuung während des Bewerbungsprozesses und meines gesamten Aufenthalts in Wien!

Falls ihr Fragen habt oder Tipps benötigt, schreibt mir gerne über Stud.IP.

**Nutzt eure Chance auf ein Praktikum in Wien – es lohnt sich!**

